

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1895

Herrn
Dr. Arthur Schnitzler
Wien
IX, Frankgasse 1

5 | Lieber Dr Schnitzler! Sie sagten mir neulich, Sie wollten mit Beer-Hofmann reden
wegen eines Anzugs; falls Sie es nicht gethan haben, darf ich jetzt wohl daran
erinnern. Es ist sehr langweilig, seine Hose jeden Morgen, da man sie anzieht,
flicken zu müssen. – Haben Sie das Buch der Fañy Gröger schon gesehen, oder
besitzen Sie es gar? Wenn ja, darf ich Sie später auf ein paar Tage darum bitten? –
10 | Mit Hirschfeld habe ich nicht gesprochen. Doch werde ich dieser Tage zu ihm
gehen, um ihm ein neues Feuilleton zu bringen; dann erfahre ich wohl auch, ob
aus Ossiacher See etwas wird. – Beiläufig: Sie müssen ja ganz hochmütig gewor-
den sein. 150 frcs für Übersetzungsrecht – so was hätten Sie sich so bald nicht
träumen lassen.

15 | Herzl. Gruß und Dank

F.

Wien XVIII, Währinger-Gürtel 154 part. Th. 9

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 20. 5. 95, 1–2N«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 20. 5. 95, 3.N, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »23/4 95« und nummeriert: »22«

13 | 150 frcs für Übersetzungsrecht] Für die französische Übersetzung von *Sterben* vgl. den Antrag durch Raoul Bourse (A. S.: *Tagebuch*, 1. 5. 1895), die Übersetzung erfolgte durch Gaspard Vallette.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Raoul Bourse, Fanny Gröger, Robert Hirschfeld, Gaspard Vallette

Werke: Adhimukti, *Sterben*. Novelle

Orte: Frankgasse, I., Innere Stadt, IX., Alsergrund, Ossiacher See, Wien, Währinger Gürtel

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 20. 5. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00444.html> (Stand 11. Mai 2023)